

STUDIEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE UND PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE



Michael Bastian Weiß

Leben als Leben

Johann Gottlieb Fichtes
späte Wissenschaftslehre

Ergon

<https://www.nomos-shop.de/41716>

Michael Bastian Weiß

<https://www.nomos-shop.de/41716>

Leben als Leben

STUDIEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE
UND PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE

Herausgegeben

von

Christian Bermes, Hans-Helmuth Gander, Lore Hühn, Günter Zöller

BAND 49

ERGON VERLAG

Michael Bastian Weiß

<https://www.nomos-shop.de/41716>

Leben als Leben

Johann Gottlieb Fichtes
späte Wissenschaftslehre

ERGON VERLAG

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften
in Ingelheim am Rhein.
<https://www.nomos-shop.de/41716>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Satz: Thomas Breier
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISSN 1866-4814
ISBN 978-3-95650-545-4 (Print)
ISBN 978-3-95650-546-1 (ePDF)

Danksagung

Die Vorarbeiten zu diesem Buch, das 2016 von der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München als Habilitationsschrift angenommen wurde, gehen weit zurück. Sie begannen spätestens mit dem Fünften Fichte-Kongreß, den mein Doktorvater, Mentor und Freund Günter Zöller 2003 als Präsident der Internationalen Johann Gottlieb Fichte-Gesellschaft e. V. in München ausrichtete. Günter Zöller hat dieses Projekt über eine lange Lebensspanne hinweg begleitet. Ihm gebührt der erste Dank.

Von den vielen Gesprächen über das Projekt fand ein großer Teil statt in Günter Zöllers philosophischem Oberseminar. Nur die ältesten Weggefährten seien hier genannt, Faustino Fabbianelli, Giorgia Cecchinato, Anja Seliger, Bernhard Jakl, Florian Ehrensperger und Katerina Mihaylova. Darüber hinaus danke ich meinen musik- und literaturwissenschaftlichen sowie meinen kompositorischen Freunden. Und Martin Hannus.

Ein zentraler Anteil der Forschungsarbeit wäre nicht möglich gewesen, wenn mir Herr Dr. Erich Fuchs, der letzte Herausgeber der Johann Gottlieb Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, nicht in dankenswerter Großzügigkeit einige der zentralen Texte des Autors lange vor ihrer Erstveröffentlichung zur Verfügung gestellt hätte.

Ives Radrizzani, Sven Hanuschek und Marco Ivaldo bildeten unter dem Vorsitz von Günter Zöller das Mentorat, das eine fast 500seitige Schrift ausführlich zur Kenntnis nahm. Ihnen allen sei herzlich gedankt, ebenso wie dem Ergon-Verlag unter der Leitung von Herrn Dr. Hans-Jürgen Dietrich und seinem Nachfolger, Herrn Holger Schumacher, für die philosophisch kompetente und engagierte Betreuung der Drucklegung sowie der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften für den großzügig gewährten Zuschuß.

Gewidmet sei das Buch meiner größer gewordenen Familie, die dem Leben erst seinen Sinn gibt.

<https://www.nomos-shop.de/41716>

Inhaltsverzeichnis

A.	Logologie. Ende und Unendlichkeit der Wissenschaftslehre	11
		https://www.nomos-shop.de/41716
I.	Die Enden der Wissenschaftslehre.	
	Metamethodologie als Methodologie der Methode	46
II.	Was ist die WL?.....	51
(1)	Die Darstellungen der Wissenschaftslehre	51
(2)	Die Gattung der Wissenschaftslehre.....	57
(3)	Das Haben der Wissenschaftslehre.....	60
(4)	Das Sein der Wissenschaftslehre.....	65
(5)	Das Wir der Wissenschaftslehre.....	65
III.	Leben. Terminologie terminiert.....	70
(1)	Negative Semantiken.....	71
(2)	Negativität des Begriffs.....	74
(3)	Medialität des Infiniten Infinitivs.....	82
IV.	Ästhetik der schöpferischen Methode	94
(1)	„Wie machts der Ofen?“. Vernunftkunst	96
(2)	Kunst – Bild – das Schöpferische: Drei ästhetische Begriffe unter epistemologischer Vorzeichnung	112
(3)	Reaktivierte Transzendentale Ästhetik.....	133
V.	„Lebensplan“. Anfang nach dem ironischen Ende	141
(1)	Zusammenfassung	143
(2)	Desiderate für die Darstellung	145
(3)	Form und Methode: Metamethodologie des Eigenen.....	152
B.	Als als Als. Was ist die Wissenschaftslehre?	157
I.	Die Erzählung der Wissenschaftslehre. Selbstbeschreibung der Methode als Methode der Selbstbeschreibung	160
II.	Was ist die WL? Szenario der Wissenschaftslehre	175
(1)	Ein Gedanke	175
(2)	Wenn – Dann. Der transzendentale Schluß	195

(3) Fichtes Einsehen eines Ursprungs des Einsehens.	
Das Szenario der Wissenschaftslehre.....	204
a) Das Daß. Realienbegriffe – 1. Ordnung	207
b) Das Durch. Strukturbegriffe – 2. Ordnung	242
c) Das Als als Als. Reflexionsbegriffe – 3. Ordnung	284
III. Tod des Todes. Gott ist lebendig.....	289
IV. Die Geburt der Transzendentalen Ästhetik (Ästhetik des Sehens I)	302
V. Ethik als Leben in der Differenz.....	317
C. Leben als Leben. Biontologie.....	327
I. Methode. Historische Genealogie einer neuen Begriffsart.....	330
(1) Schall. Adelung 1777/1796	330
(2) Traum. Kant zwischen 1781 und 1790.....	334
(3) Unwissenheitslehre. Jacobi, Fichte und das Weiterleben des Lebens.....	340
II. Was ist die WL? „Leben“ als Begriff.....	350
(1) Der Widerspruch von „Leben“ und seinem Begriff.....	352
(2) Der Alltag und der philosophische Tag.....	356
(3) Das belebte Objekt und der denaturalisierte Tod	358
III. Leben des Lebens. Fünf Momente.....	363
(1) Gott in seiner Transzendenz	364
(2) Unmittelbarkeit als immer eben schon begonnen	369
(3) Differenzlosigkeit als lebendige Absolutheit	377
(4) Aseität und Perseität in einem Schlag.....	388
(5) Freiheit des Schöpferischen.....	392
IV. Ästhetik des Lichts. Reflexibilität als absolute Bedingung des Sehens (Ästhetik des Sehens II)	398
V. Transzendentale Grammatik. Leben, Sprache und Spiel	406
D. Ästhetik des Lebens	413
I. Generische Genesis. Methode des schöpferischen Machens	416
(1) Ideal-physische Wirkbegriffe: Kraft, Trieb, Energie	418

(2) Ideal-modale Handlungsbegriffe: Soll, Muß, Kann	424
II. Was ist die WL? Transzendentale Hermeneutik	430
III. Kein Ich, kein Genie, kein Werk. Fichtes ungeschriebene Negative Ästhetik.....	437
IV. Ästhetik des Sehens als lebendige Schöpfung aus dem Nichts (Ästhetik des Sehens III)	448
(1) Die Sehe sieht	449
(2) Hingeben und Losreißen als Freiheitsverhältnisse	452
(3) Das Durch des Sehens als Selbstbegründung.....	458
(4) Selbst-Schöpfung in einem Schlag aus Nichts	461
(5) Das ist die WL. Leben, Sehen, schöpferisches Denken	464
V. Lebe schöpferisch!	466
E. Lebe! Unendliches Anfangen der Wissenschaftlehre als System des Lebens.....	469
I. Medialität des Sehens. Das Eigene leben	472
(1) Fünf Parcours. Zusammenfassung der Zusammenfassung.....	472
(2) Leben, Begriff, und eine Sprache des Sehens	474
(3) Autor, Hörer, Heautor. Zur Auktorialität.....	479
II. Serialität der Lehre. Was ist die WL?.....	480
(1) Welcher Typus Philosophie?.....	481
(2) Wissen, Wissenschaft, Weisheit. Begründung der Wissenschaften.....	482
(3) Eine Wissenschaftslehre für Kinder	488
III. Transgressionalität des Lebens. Ethik des Lebens, Leben der Ethik	489
IV. Ästhetik des Hörens.....	493
(1) Künste aus Leben.....	494
(2) Wille und Musik.....	496
(3) Leben, Vernehmen, hörende Vernunft.....	499
V. Am Anfang. Szene: Fichte heute	500

Literaturverzeichnis	503
I. Quellen bis 1854.....	503
(1) Wissenschaftslehre: Haupt-Corpus der Arbeit mit Siglen.....	504
(2) Kleinere Schriften zur Wissenschaftslehre.....	504
(3) Weitere Primärquellen bis 1854	505
II. Literatur ab 1854.....	508